

Konzept
Berufsvorbereitungsklasse
an der Staatlichen Berufsschule in Erlangen

Konzept (10.07.2014)

Inhaltsverzeichnis

Datenübersicht des Pilotprojektes Berufsvorbereitungsklasse	3
Ausgangslage	4
Umsetzung	4
Ziele der Konzeption Berufsvorbereitungsklasse:	5
Schwerpunkt 1: Pädagogische Unterstützung	6
Modul „Förderbedarfsklärung“	6
Modul „Beruflich relevante Sozialkompetenzen“	6
Modul „Sozialpädagogische Begleitung“	7
Modul „Lotsenfunktion ins kommunale Hilfesystem“	7
Schwerpunkt 2: Hinführung in ein Ausbildungsverhältnis	7
Modul „Berufsschulunterricht und Fachunterricht für Ausbildungsabbrecher“	7
Modul „Berufsfelderkundung und Berufsorientierung“:	8
Modul „intensive Bewerbungsunterstützung“:	8
Modul „Gecoachte betriebliche Praktika“	8
Modul „Vorbereitung auf den externen Mittelschulabschluss“	9
Workflow Berufsvorbereitungsklasse	9
Dokumentation	11
Datenschutz	11
Kooperationspartner der Berufsschule und deren Funktion im Rahmen der Berufsvorbereitungsklasse	11
Kooperationspartner	11
GGFA AöR	11
JAZ e.V.	12
Agentur für Arbeit	12
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)	12
Räumliche Ausstattung	12

Datenübersicht des Pilotprojektes Berufsvorbereitungsklasse

Verantwortlich für den Konzeptionsentwurf:

Eine Arbeitsgemeinschaft an der Staatlichen Berufsschule (BS) bestehend aus:

- Stellvertretende Schulleitung der Berufsschule, Herr Schreiner
- Klassenleitung der Jungarbeiterklasse (JoA), Herr Bilke
- Leitung Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), Jugendamt, Herr Strößenreuther
- Jugendsozialarbeiterin an der Berufsschule, Frau Mehl
- Leitung Jugendprojekte GGFA AÖR, Herr Maisch

Durchführungsort:

Staatliche Berufsschule Erlangen

Durchführungsträger und Zuständigkeit:

Berufsschule Erlangen in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern

- Berufsschule (Durchführungsverantwortung, Berufsschulunterricht)
- GGFA (stellt pädagogisches Personal für Praktika/Ausbildungsakquise, sozialpäd. Begleitung, externe Vorbereitung auf den **Y**(Mittelschulabschluss, Außendienst)
- JaS (Sozialpädagogische Gesprächsangebote, Workshops)
- Agentur für Arbeit (Beratung in Berufsorientierung, Berufsfelderkundung, Vermittlungsvorschläge, Angebote für Einstiegsqualifizierung)

Projektlaufzeit: erster Durchlauf Schuljahr 2014/2015

Teilnehmerplätze: eine Klassenstufe der JoA

Ausgangslage

Berufsschulpflichtige junge Menschen ohne Ausbildung wurden in der Vergangenheit wöchentlich an einem Tag in der Berufsschule beschult. Die Förderbedarfslagen insbesondere dieser jungen Menschen sind sehr vielfältig.

Damit diese jungen Menschen entlang ihrer Ressourcen und ohne unnötige Warteschleifen ebenfalls zügig eine betriebliche Ausbildung aufnehmen können, bedarf es an der Berufsschule zusätzlicher Strukturen und Angebote.

Umsetzung

In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern der Berufsschule entstand hierzu die Konzeption Berufsvorbereitungsklasse. Mit der Konzeption werden strukturelle Defizite kompensiert. Die Berufsvorbereitungsklasse trägt wesentlich zur besseren Integration insbesondere unversorgter Jugendlicher bei.

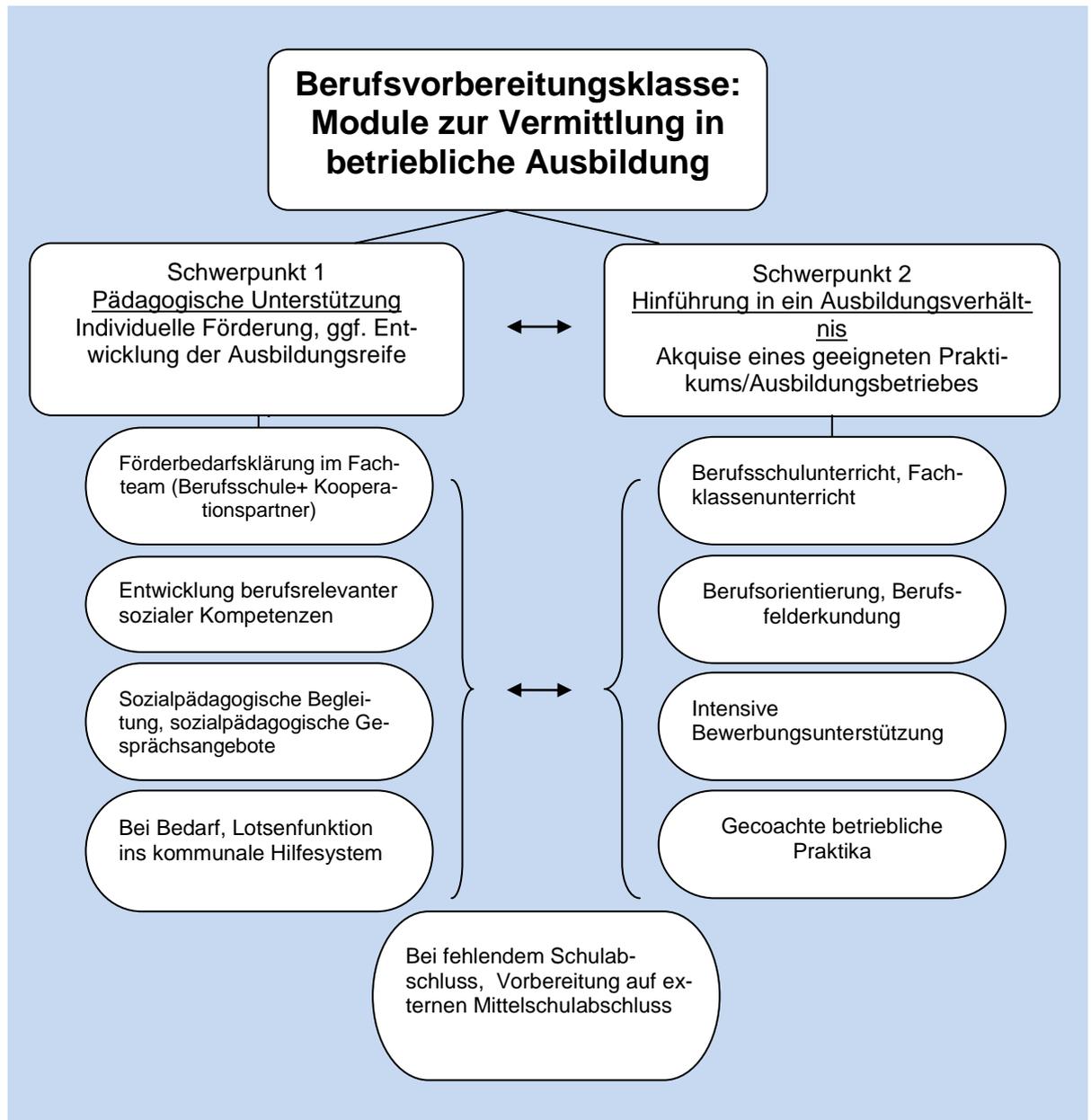
Kernbestandteil der Konzeption ist die interdisziplinäre Verzahnung der Angebote der Kooperationspartner mit den Angeboten der Berufsschule zu einem kohärenten und modularen Gesamtkonzept „Berufsvorbereitungsklasse“.

Die Konzeption gewährleistet eine individualisierbare Angebotsstruktur, in der jedem berufsschulpflichtigen Schüler ein passendes und hinreichendes Angebot zur Verfügung gestellt werden kann, um das Ziel der Ausbildungsaufnahme zu erreichen.

Ziele der Konzeption Berufsvorbereitungsklasse:

Zentrales Ziel der Teilnahme an der Berufsvorbereitungsklasse ist die Förderung zur Vermittlung in eine reguläre betriebliche Ausbildung. Der Weg in die betriebliche Ausbildung führt dabei über Zwischenschritte. Alle Schüler erhalten ein auf Modulen aufgebautes Förderangebot.

Schaubild der Fördermodule



Die einzelnen Fördermodule in der Berufsvorbereitungsklasse lassen sich in zwei Schwerpunkte einteilen und wie folgt konkretisieren:

Schwerpunkt 1: Pädagogische Unterstützung

Modul „Förderbedarfsklärung“

Die Förderbedarfsklärung ist das zentrale Instrument der individuellen Arbeit mit den Schülern. Der Förderbedarf wird im Fachteam aller beteiligten Akteure ermittelt. Er beschreibt die Förderziele sowie notwendige Module um die individuellen Ziele zu erreichen. Die Zielerreichung wird in angemessenen Abständen im Fachteam evaluiert. Der Förderplanprozess wird mit den Teilnehmern zusammen vollzogen. Sie werden gezielt als aktive Gestalter ihrer Lebenssituation und beruflichen Perspektive mit angesprochen.

Eingangsanalyse

Zu Beginn der Teilnahme an der Berufsvorbereitungsklasse findet eine Eingangsanalyse statt, die dazu dient, den kognitiven, schulischen, beruflich relevanten und sozial-kommunikativen Entwicklungsstand der Schüler zu ermitteln.

Ein Ziel der Berufsvorbereitungsklasse ist die Entwicklung der Ausbildungsreife. Dazu werden alle verfügbaren Informationen zu den Schülern in ein Gesamtbild integriert. Dazu gehören:

- Schulzeugnisse
- Fallbesprechungen mit den Lehrkräften der Staatlichen Berufsschule
- Diagnostische Einzelgespräche
- Firmen- und Schülerbeurteilungen der Praktika während der Teilnahme an der Berufsvorbereitungsklasse

Die Ergebnisse der Eingangsdiagnostik werden mit den Teilnehmern eingehend besprochen. Hier ergeben sich bereits erste Hinweise, inwieweit Fremd- und Selbsteinschätzung übereinstimmen und in welchen Modulen die Förderung zielführend ist. Gemeinsam werden konkrete Handlungsziele abgeleitet. Der Förderprozess erfolgt in einer ganzheitlichen und wertschätzenden vertrauensvollen Atmosphäre. Alle Faktoren, die die Entwicklung der Zielerreichung beeinflussen, werden einbezogen. Dazu gehören ggf. auch die Situation in der Herkunftsfamilie ebenso wie problematisches Freizeitverhalten, Sucht und Verschuldungsprobleme.

Modul „Beruflich relevante Sozialkompetenzen“

Beruflich relevante Sozialkompetenzen können erlernt werden. In speziellen Kleingruppenangeboten trainieren die Jugendlichen die Vorbereitung auf den Arbeitsalltag, lernen Grundtugenden wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Eigeninitiative etc., thematisieren die Erarbeitung realistischer Berufswünsche, verbes-

sern die Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kompetenz zur Teamarbeit, erlernen strukturierte Handlungsplanung und Zielorientierung.

Modul „Sozialpädagogische Begleitung“

Für die Teilnehmer der Berufsvorbereitungsklasse besteht während der gesamten Teilnahme das Angebot der sozialpädagogischen Begleitung.

Psychosoziale Situation

Viele Jugendliche, die am Übergang Schule / Beruf scheitern, kommen aus Familien, die ihnen – aus unterschiedlichen Gründen - keine Unterstützung geben können. Gründe hierfür sind häufig belastete Familienstrukturen, in der keine angemessene und altersgerechte Persönlichkeitsentwicklung möglich war. Die Aufgabe der sozialpädagogischen Begleitung besteht darin, Jugendliche darin zu unterstützen Ressourcen zu entwickeln, die der eigenen Lebensplanung zuträglich sind.

Alltagspraktische Unterstützung

In vielen sozial belasteten Familien beobachten wir Bildungs- und Kompetenzdefizite bei der Haushalts- und Selbstorganisation. Daraus resultieren vielfältige Probleme, die den Alltag nachhaltig beeinträchtigen. Aufgabe der sozialpädagogischen Betreuung ist es, hier beratend und unterstützend zu wirken.

Motivation und Schlüsselqualifikationen

In vielen Fällen ist es hilfreich, die Bereiche Motivation und Selbstwirksamkeit im Einzelgespräch zu bearbeiten. Für jeden Teilnehmer werden in regelmäßigen Abständen Gespräche angeboten.

Modul „Lotsenfunktion ins kommunale Hilfesystem“

Wenn die Notwendigkeit vorliegt, werden die Schüler auf die Angebote der kommunalen Hilfestruktur hingewiesen. Die sozialpädagogische Begleitung informiert und steuert den Zugang, um Schwellenängste abzubauen und ggf. weiterführende Beratungsbedarfe innerhalb der kommunalen Fachdienste wahrnehmen zu können. Fachdienste können Angebote des Jugendamtes, Schuldnerberatung, Suchtberatung und weitere sein.

Schwerpunkt 2: Hinführung in ein Ausbildungsverhältnis

Modul „Berufsschulunterricht und Fachunterricht für Ausbildungsabbrecher“

Alle Teilnehmer der Berufsvorbereitungsklasse nehmen mindestens an einem Tag in der Woche am Berufsschulunterricht teil. Der Unterricht reaktiviert schulisches Basiswissen und bereitet die Schüler auf die Teilnahme am regulären Berufsschulunterricht nach der Aufnahme in eine betriebliche Ausbildung vor.

Ausbildungsabbrecher erhalten alternativ die Möglichkeit, sofern es zielführend ist, weiter in ihrem bisherigen Ausbildungsberuf fachtheoretisch beschult zu werden. Somit werden Wissenslücken vermieden und der theoretische Ausbildungsinhalt weitervermittelt.

Modul „Berufsfelderkundung und Berufsorientierung“:

Insbesondere Jugendlichen ohne Ausbildung fehlen Einblicke in die komplexe Vielfalt beruflicher Realität und in die Fülle der verschiedenen Ausbildungsberufe. Häufig liegen nur sehr schemenhafte und eingeschränkte Vorstellungen der verschiedenen Berufsfelder vor.

Die Berufsfelderkundung und Berufsorientierung schließt Wissenslücken und liefert anschaulich und anregend Einblicke in die Möglichkeiten beruflicher Ausbildung.

Berufsorientierung thematisiert den Lebensentwurf der Erwerbsbiographie, benennt Voraussetzungen für eine angemessene Teilhabe, bespricht die Folgen unzureichender Bildung und klärt über Chancen auf.

Modul „intensive Bewerbungsunterstützung“:

Arbeitsmarkttraining

Hier beschäftigen sich die Teilnehmer unter Anleitung der sozialpädagogischen Fachkraft schwerpunktmäßig mit Fragen rund um den Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt. Themen sind unter anderem:

Der regionale Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und Zugangsstrategien in diesen. Arbeitsweltliche Realität: Erwartungen (Schlüsselqualifikationen) in der Arbeitswelt, eigene Stärken und Schwächen analysieren.

Bewerbungserstellung:

Sie beinhaltet die Erarbeitung einer angemessenen Bewerbungsstrategie, Erstellung zeitgemäßer Bewerbungsunterlagen, Training mündlicher Vorstellungsgespräche. Über die Bewerbungsaktivitäten der einzelnen Teilnehmer wird eine tabellarische Übersicht geführt.

Modul „Gecoachte betriebliche Praktika“

Das Ziel der Vermittlung in eine betriebliche Ausbildung gelingt in vielen Fällen erst über die erfolgreiche Teilnahme an einem betrieblichen Praktikum. Ein Praktikum und alle dadurch entstehenden Erfahrungen und Interaktionen bedürfen einer intensiven Begleitungen.

Die Passgenauigkeit des Praktikumsplatzes definiert sich nicht nur über das Berufsbild sondern noch viel mehr über das Betriebsklima und den Umgang, den die Jugendlichen im Betrieb erfahren. Eine möglichst gute Übereinstimmung von persönlichem Kompetenzprofil des Jugendlichen einerseits und den betrieblichen Anforderungen andererseits ist deshalb das Ziel einer professionellen Praktikumsakquise.

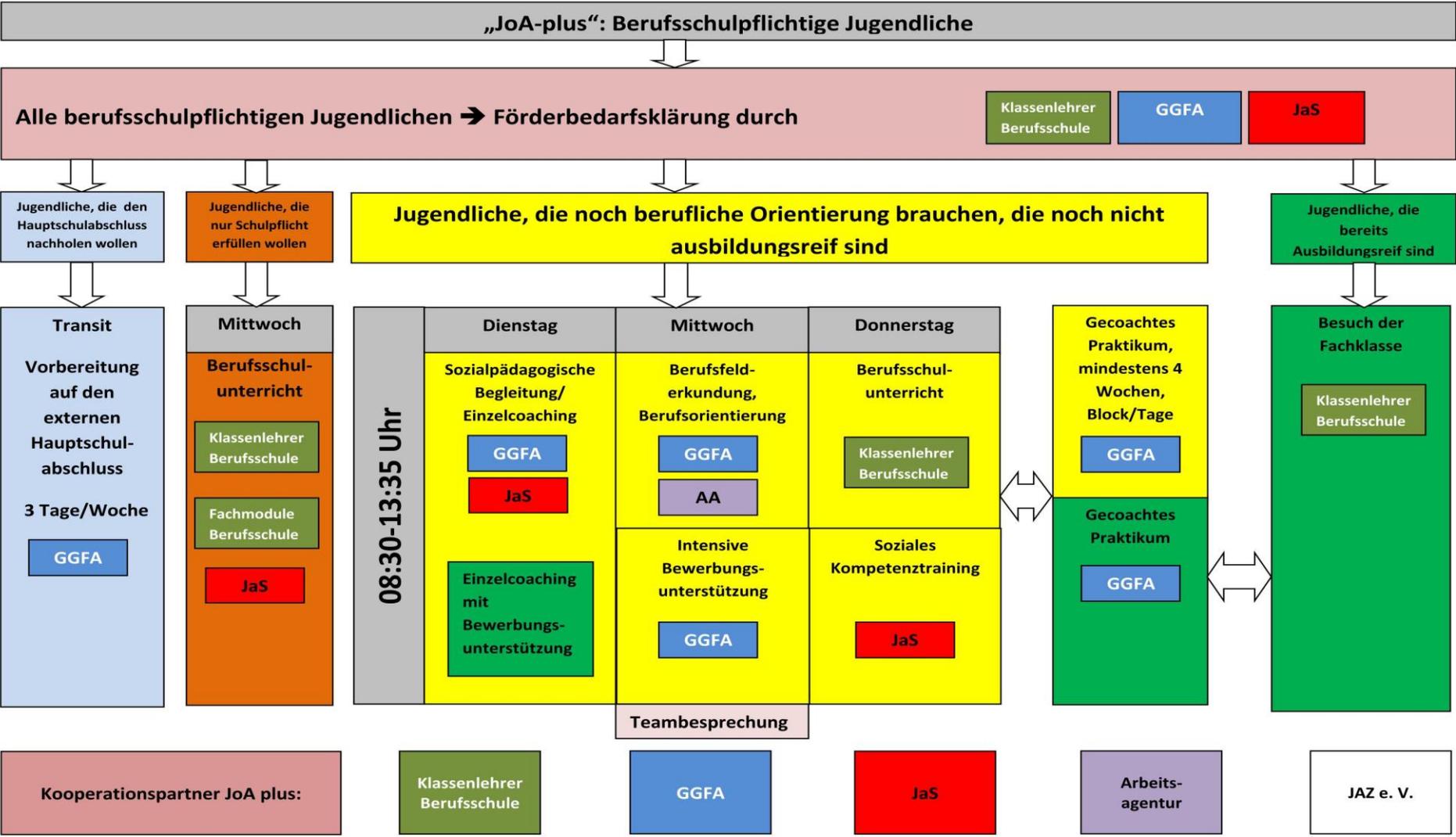
Während der Praktikumszeit wird zu den Praktikumsfirmen und dem Praktikanten ein enger Kontakt gehalten. Dies geschieht durch regelmäßige Praktikumsbesuche, bei denen die Einschätzung der Betriebe eingeholt und eine Übernahme in Ausbildung thematisiert wird. Großes Augenmerk liegt auf der Einschätzung der Jugendlichen und ihrer Rückmeldung zum Praktikum. So können Entwicklungspotentiale und Schwierigkeiten frühzeitig erkannt und Problemlösungen erarbeitet werden. Im Einzelfall kann es notwendig werden, einen Wechsel der Praktikumsstelle zu organisieren. Abbrüche werden systematisch mit dem Teilnehmer pädagogisch aufgearbeitet.

Modul „Vorbereitung auf den externen Mittelschulabschluss“

Der Mittelschulabschluss ist die Grundlage zur Aufnahme einer Ausbildung. Diejenigen Schüler der Berufsvorbereitungsklasse, die noch über keinen Schulabschluss verfügen, erhalten die Möglichkeit sich auf die externe Prüfung zum Erwerb des Mittelschulabschluss vorzubereiten. Der Unterricht findet zusätzlich zum Fachunterricht in kleinen Gruppen unter der Berücksichtigung bisheriger Lernerfahrungen statt. Das methodisch-didaktische Vorgehen berücksichtigt besondere Förderbedarfe im kognitiven und motivationalen Bereich. Insbesondere trägt die individuelle Lernumgebung dazu bei, negative Lernerfahrungen zu kompensieren.

Workflow Berufsvorbereitungsklasse

Auf der kommenden Seite wird der Workflow des Konzeptes abgebildet.



Dokumentation

Zu jedem Teilnehmer wird eine Maßnahmeakte geführt, in der relevante Gesprächsdokumentationen, Praktikumsverträgen und die Förderplanung verwaltet werden. Die Akte garantiert, dass alle Akteure stets auf dem aktuellen Stand der Dinge sind.

Die Unterrichtsinhalte werden in einem Klassenbuch festgehalten.

Datenschutz

Die Einhaltung des Datenschutzes ist zu jeder Zeit gewährleistet.

Kooperationspartner der Berufsschule und deren Funktion im Rahmen der Berufsvorbereitungsklasse

An der Berufsschule ist eine Vielzahl von Akteuren mit Ihren Angeboten aktiv. Die Konzeption „Berufsvorbereitungsklasse“ bündelt die Angebote zu einer kohärenten Gesamtkonzeption. Die Kooperationspartner erbringen Ihren Beitrag in der Form der weiter oben beschriebenen Module.

Eine Steuergruppe an der Berufsschule koordiniert die Modulinhalte und die zeitliche Struktur. Das Fachteam der Berufsvorbereitungsklasse, zu dem alle beteiligten Akteure gehören, steuert die Förderung der Schüler in den Modulen.

Kooperationspartner

GGFA AöR

Die GGFA ist hervorragend in das lokale und regionale Fördernetz eingebunden. Kooperationspartner sind Schulen, Betriebe, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, die Arbeitsagentur Erlangen, Jugendamt, über- und außerbetriebliche Ausbildungsstätten und kommunale Beratungsstellen. Die berufliche Integration Jugendlicher stellt einen Arbeitsschwerpunkt der GGFA dar. Die GGFA ist seit September 2011 Träger der Kompetenzagentur in Erlangen. Die Kompetenzagentur sichert dann den Übergang, wenn die Jugendlichen nicht mehr von den Regelinstanzen erreicht werden. Die Kompetenzagentur ist bereits an der Berufsschule aktiv. Die Kompetenzagentur ist zudem im Steuerkreis „Reduktion der Ausbildungsabbrecher“ tätig.

Die GGFA stellt Personal für die Berufsvorbereitungsklasse ab.

Modulbeiträge:

- Koordination und sozialpädagogische Begleitung der Berufsvorbereitungsklasse
- Training beruflich relevanter Kompetenzen
- Lotsenfunktion ins kommunale Hilfesystem
- Gecoachte betriebliche Praktika
- Vorbereitung auf den externen Mittelschulabschluss

JAZ e.V.

Begleitet den Übergang der Schüler aus den Mittelschulen in die Berufsschule. Individuelle Zusammenarbeit in der Fortführung der Förderung aus den Mittelschulen.

Agentur für Arbeit

Modulbeiträge:

- Berufsberatung
- Berufsfelderkundung und Berufsorientierung
- Vorschläge für Ausbildungsfirmen und der Aufnahme der Einstiegsqualifizierung (EQ)

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)

JaS ist eine eigene Einrichtung der Jugendhilfe innerhalb der Erlanger Mittelschulen und der Berufsschule. Sie bietet Jugendlichen und ihren Familien Unterstützung in Krisen und schwierigen Lebenslagen. JaS fördert junge Menschen in ihrer Entwicklung und hilft Lebensperspektiven zu finden.

JaS kooperiert dabei mit anderen sozialen Einrichtungen und öffentlichen Institutionen, arbeitet in und mit Netzwerken und berücksichtigt das gesamte soziale Umfeld von Jugendlichen.

Die Arbeit der Jugendsozialarbeit orientiert sich an vorhandenen Ressourcen, Möglichkeiten, Stärken und positiven Zielen der SchülerInnen; sie ist nicht defizitorientiert, sondern vor allem stärkend und präventiv ausgerichtet und soll zu einem positiven Schulklima beitragen. Die Beratung der SchülerInnen basiert auf dem Prinzip von Freiwilligkeit und Vertraulichkeit.

Modulbeiträge:

- Sozialpädagogische Beratung
- Sozialpädagogische Gesprächsangebote
- Themenspezifische Workshops

Räumliche Ausstattung

Die Berufsvorbereitungsklasse findet in den Räumlichkeiten der Berufsschule Erlangen statt. Die Räume bieten ausreichend Platz und die für den Unterricht notwendige technische Ausstattung. Für die EDV-Unterrichtseinheiten steht ein gesonderter Raum zur Verfügung.

Konzeptentwurf in Abstimmung mit den Kooperationspartnern

Martin Maisch

GGFA AöR